

Jugendkriminalität in Wien: Alarmierende Zahlen schocken die Stadt!

In Floridsdorf stieg die Jugendkriminalität 2024 dramatisch, mit 1.734 tatverdächtigen Minderjährigen. Experten kritisieren die Integration.



Floridsdorf, Österreich - In Wien gibt es alarmierende Neuigkeiten über die Jugendkriminalität. Im Jahr 2024 wurden in der Bundeshauptstadt insgesamt 14.804 tatverdächtige Jugendliche registriert, was die besorgniserregende Entwicklung einer wachsenden Kriminalität unter Minderjährigen aufzeigt. Besonders die Bezirke Favoriten, Floridsdorf und Donaustadt sind als Hotspots benannt worden, in denen die Zahlen der jugendlichen Tatverdächtigen stark angestiegen sind. In Favoriten wurden allein 1.397 minderjährige Verdächtige erfasst, darunter 17 Kinder unter zehn Jahren – eine schockierende Zahl, die die Dringlichkeit des Themas

unterstreicht. Auch in Floridsdorf und Donaustadt sind die Zahlen alarmierend, mit 1.734 und 1.834 tatverdächtigen Jugendlichen, wobei eine beachtliche Anzahl zwischen zehn und 14 Jahren alt ist. Diese Daten wurden von Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage der FPÖ weitergegeben, die von Michael Schnedlitz, dem Generalsekretär der FPÖ, scharf kritisiert wurde. Schnedlitz fordert eine Herabsetzung der Strafmündigkeit auf 12 Jahre sowie strengere Alterskontrollen.

Die Diskussion rund um Jugendkriminalität in Wien wird weiterhin durch einen hohen Anteil nichtösterreichischer Tatverdächtiger geprägt. Besonders unter den 14- bis unter 18-Jährigen fallen 1.167 Syrer auf, was Fragen zur Integrationspolitik aufwirft. Schnedlitz ist überzeugt, dass die Integrationsmaßnahmen gescheitert sind und sagt, die Wiener Bezirke würden zunehmend zu Brutstätten für Gewalt. Es wird vermutet, dass die steigenden Zahlen mit dem sozialen Umfeld der betroffenen Jugendlichen in Zusammenhang stehen könnten.

Die Situation der Migranten

Die Gründe für die hohe Kriminalitätsrate unter Jugendlichen, insbesondere aus Migrantenfamilien, sind vielfältig. Ein Blick auf die allgemeine Kriminalitätsentwicklung zeigt, dass ein kleiner Teil von Migranten straffällig wird, jedoch auffallend häufig mit Straftaten in Erscheinung tritt. Dies hat häufig mit belastenden Lebensbedingungen und der Alters- sowie Geschlechtszusammensetzung zu tun. Erwachsene Migranten, die Zugang zum Arbeitsmarkt haben, sind selten straffällig, während Gewaltdelikte oft in Verbindung mit Konflikten in Gemeinschaftsunterkünften auftreten. [bpb.de](https://www.bpb.de) verweist darauf, dass die Kriminalität unter jungen Menschen aus Migrantenfamilien zwar tendenziell erhöht ist, jedoch der Großteil nicht straffällig wird.

Ein wesentlicher Aspekt ist, dass Bildungseinrichtungen eine

Schlüsselrolle bei der Integration von Kindern aus Zuwandererfamilien spielen. Zugang zu Bildungs- und Integrationsmöglichkeiten könnte helfen, die Kriminalitätsrisiken nachhaltig zu senken. Angesichts der aktuellen Entwicklungen in Wien sind jedoch Forderungen nach verstärkten Maßnahmen gefordert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wiener Jugendkriminalität einem ernsthaften Problem gegenübersteht, das nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die Integrationspolitik des Landes in Frage stellt. Es bleibt zu hoffen, dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um diesen besorgniserregenden Trend zu stoppen.

Details	
Ort	Floridsdorf, Österreich
Quellen	• www.heute.at • www.ots.at • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: mein-wien.net